



Esmeralda (links) ist Gauners neue Freundin



Gorgi und Zola atmen endlich wieder Frischluft



7 Kilo Obst und Gemüse pro Tag



Futterverteilung wie in einer Großküche



Die Papageien warten schon auf ihre Mahlzeit

Glück gehabt: Vogelschicksale 2011

Stellvertretend für Dutzende Papageien, denen wir heuer zu einem besseren Leben verhelfen konnten, stehen die folgenden Beispiele:

Esmeralda: Die stark gerupfte Gelbbrustaradame wurde im späten Frühjahr als entflogener Vogel von der Feuerwehr in Wien eingefangen und an der Veterinärmedizinischen Universität abgegeben. Ihr Gesundheitszustand war nicht sehr gut und erforderte einige Behandlungen. Zum Erstaunen aller ging sie niemandem ab, weshalb sie nach einigen Wochen zu uns gebracht wurde, wo schon Grünflügelara Gauner sehnsüchtig auf eine Partnerin wartete. Gauner begann sofort, sie zu umwerben – und hatte Glück: jetzt sind die beiden ein Paar!

Kofi hat eines der schlimmsten Schicksale hinter sich. Im September erhielten wir den Hilferuf einer Frau: Der Graupapagei würde nicht nur extrem schlecht gehalten, sondern zudem noch misshandelt werden.



Kofi ist nun bei uns in Sicherheit

Der Halter hätte ihn sogar gegen die Wand geworfen. Der alkoholranke Mann wäre gerade auf Entziehungskur, würde aber am nächsten Tag zurückkehren. Hier war Gefahr im Verzug, daher wurde umgehend das Veterinäramt benachrichtigt und das Tier abgenommen. Es folgten zwei Monate des Bangens: der Ex-Besitzer hatte noch die Möglichkeit, die Behörden zu überzeugen, dass er den Vogel doch artgerecht halten könnte. Doch die Frist verstrich und Kofi wurde frei gegeben! Jetzt darf er endlich zu seinen Artgenossen!

Gorgi und Zola die „gorgonzolablauen“ Zwerge, sind weitere Delogierungsoffer, die im Herbst zu uns kamen. Eines Abends informierte uns ein liebes Mitglied, dass ihre Nachbarin am folgenden Morgen delogiert werden würde! Sie erklärte sich bereit, die Sperlingspapageien kurzfristig zu übernehmen, wir holten sie gleich am nächsten Tag ab. Der Käfig war so verschmutzt, dass sich nicht einmal die Tasse bewegen ließ. Alles stank extrem nach Zigaretten. Die Vögel waren (wahrscheinlich durch den Zigarettenrauch) kurzatmig und sehr verschreckt. Mittlerweile hat sich ihr Zustand gebessert und sie können wieder aufatmen!

Merlin: Im Juni kam der erst einjährige, handaufgezogene Rosakakadu zu uns – er war bereits seit Februar an der VetMedUni, das Frauerl im Spital. Nach Monaten im „Krankenkäfig“ war Merlin schon am Durchdrehen. Da er zunächst nur in Pflege bei uns war, musste er wieder im Käfig sitzen. So vergingen die Monate – bis wir plötzlich aus der Zeitung erfuhren, dass sein Frauerl mit einer brennenden Zigarette eingeschlafen war und die Wohnung in Brand geriet. Sie selbst kam in den Flammen um. Merlin, der zum Glück bei uns war, durfte jetzt zu unserer Kooperationspartnerin Waltraud Oitz nach Kärnten und lebt endlich in einem Vogelschwarm.



Merlin hat in Kärnten ein neues Zuhause gefunden

Kleine Heimstatistik – Was unser Team täglich leistet:

In unserem Heim leben derzeit **140** Papageien, davon sind **73** Graupapageien, **30** Amazonen, **13** Aras, **8** Kakadus, **1** Edelpapagei, **3** Mohrenkopfpapageien und **12** Großsittiche

26 Vögel benötigen täglich Medikamente, großteils eine Herz-Kreislaufmischung, da wir viele alte Vögel haben.

Die Vogelgruppen wohnen in **20** Volieren mit Ausflug ins Freie, zusätzlich gibt es **12** Kleinvolieren und Käfige am Mittelgang für Neuankommlinge, kranke Vögel und Vergesellschaftungsversuche.

Täglich werden ca. **7** kg Obst und Gemüse, **2** kg Körner, **2** kg Pellets sowie **1** kg Nudeln, Reis oder Kartoffeln (gekocht) und **1** kg Ölpalmfrüchte verfüttert.

Dafür müssen Tag für Tag **74** Weichfutter-, **76** Körner- und **64** Wassernäpfe gereinigt werden.

Das alles wird täglich von **2-3** Pflegerinnen bewältigt.

35 Tageslichtlampen mit Zeitschaltuhren sind im Einsatz.



Highlight des Tages: Die Verteilung der Ölfrüchte



Tägliche Reinigung: 214 Näpfe!

Wissenswertes für Papageienfreunde – Wussten Sie, dass...

- ▶ die speziellen **Vogellampen**, die PapageienhalterInnen haben sollten, nach spätestens einem Jahr ausgetauscht werden sollten, da sie dann kein UV-Licht mehr abgeben?
- ▶ **Erdnüsse** die Hauptverursacher der Aspergillose, einer Pilzkrankung der Lungen und Luftsäcke, sind und daher keinesfalls gefüttert werden sollten?
- ▶ **Kakadus** keine Bürzeldrüse haben, dafür aber Puderdünen, spezielle Federn, die kurz nach ihrem Wachstum zu weißem Puder zerfallen und damit das Gefieder und die Haut geschmeidig halten?

- ▶ es unter **Graupapageien** relativ viele homosexuelle Männchen aber kaum homosexuelle Weibchen gibt?
- ▶ man **heimische Beeren** wie Hagebutte, Ebereschen-, Weißdorn- und Feuerdornbeeren sehr gut einfrieren kann und sie so für den Winter vorrätig hat?
- ▶ man Papageien und Sittiche wegen der Übertragbarkeit von Krankheitserregern nicht in unmittelbarer Umgebung von **Tauben** halten sollte?
- ▶ auch Papageien regelmäßig, zumindest alle zwei Jahre, einen **Gesundheitscheck beim Tierarzt** machen sollten?



Erdnüsse sind fast immer pilzbelastet



Feuerdorn: Fruchtet üppig und ist bis in den Winter zu pflücken



Weißdorn: Gut fürs Herz und sehr beliebt bei den Vögeln



Wenn auch etwas stressig: Gesundheitschecks sind wichtig!

Danksagung

DANKE allen, die uns heuer unterstützt haben!

Besonderer Dank gebührt folgenden Personen:

Maggie Entenfellner, Dr. Manfred Hochleithner und dem Team der Tierklinik Strebersdorf, Dr. Alexandra Scope, Christine und Adolf Osanger und dem Flohmarktteam, Gertrude Sebel, Heinz Schostal, Dr. Johann M. Karlik, Anny Masek und allen ehrenamtlichen HelferInnen im Papageienheim. Wegen ihrer großen Verdienste für den Papageien-schutz wurden zu **Ehrenmitgliedern** ernannt: Frau Mag.^a Claudia Gründler-Geiger, Herr Dr. Urs P. Geiger und Frau Monika Weber. Herzlichen Glückwunsch!

So können Sie helfen:

Aktive Mithilfe im Papageienheim und bei Veranstaltungen (auch Flohmarkt)

... **Sachgüter spenden** ...

... **Mitglied oder Förderer werden** ...

... **Geld spenden** ...

... **oder eine Patenschaft übernehmen!**

Rufen Sie uns an, besuchen Sie unser Heim, oder werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage!

www.papageienschutz.org



Der Botanische Garten in Funchal: Ein Paradies für Pflanzen – aber leider nicht für Papageien!



Vom satten Grün der Umgebung haben die Papageien nichts

Dezember 2011

Papageien Short-News



Madeira: Vogelpark in Not!

Hoch über den Dächern Funchals, der Hauptstadt Madeiras, liegt einer der Botanischen Gärten der grünen Insel. Wer von oben den Garten betritt, ahnt nicht gleich, was ihn weiter unten erwartet. Wir waren jedoch vorbereitet, denn wir hatten schon mehrere Negativmeldungen von Besuchern des angegliederten Vogelparks erhalten.

Dennoch sollte der Besuch des Parks die Vorwarnungen noch übertreffen – leider im negativen Sinn. Auf einer Fläche von ca. 1 Hektar werden in 41 Volieren über 200 Papageien und Sittiche gehalten und auch gezüchtet. Doch die Haltungsbedingungen sind zum Großteil erbärmlich. Unstrukturierte, aneinandergereihte, nackte Volieren mit je einem Futternapf am Boden, keine Beschäftigung für die Vögel, teilweise mangelhafte Vergesellschaftung, Eisenstangen. Es wirkt, als wäre die Haltung planlos und ohne professionellen Hintergrund. Auch Informationstafeln für die BesucherInnen fehlen.

Von den Schweden verlassen

Wir erfahren, dass der Park ursprünglich einer schwedischen Firma gehörte, deren Betreiber jedoch, aus welchen Gründen auch immer, irgendwann das Weite suchten und die Vögel zurückließen. Der Botanische Garten übernahm den Park, es fehlte jedoch das Wissen um eine tiergerechte Haltung und Pflege der Vögel und immer mehr auch das notwendige Geld.

Österreichischer Künstler vermittelt

Ein österreichischer Künstler und ehemaliger Mathematiklehrer, der seit 12 Jahren mit seiner Frau auf Madeira lebt, beschließt, zu helfen. Als langjährigen Graupapageienhalter lässt auch ihn die Situation im Vogelpark nicht kalt – ganz im Gegenteil. Er setzt alle Hebel in Bewegung

und vereinbart einen Termin bei der neuen Direktorin des botanischen Gartens. Diese ist sich der schlechten Haltungsbedingungen zunächst nicht bewusst, da ihre Qualifikation im Agrarbereich liegt, sie ist jedoch offen für Verbesserungen. Nur Geld habe man keines, merkt sie an. Ein Faktum, das leider auch für uns als kleinen Verein zutrifft – dennoch, wir wollen es versuchen.

Bestandsaufnahme

Ende des Sommers flog also unsere Heimleiterin, Mag.^a Judith Schmidt, auf einen (ebenfalls aus eigener Tasche bezahlten) Arbeitsurlaub nach Madeira. Ihr Auftrag: Eine Bestandsaufnahme der Artenszusammensetzung, eine Pflanzenliste und die Einrichtung von Mustervolieren. Es geht darum, mit einfachen Mitteln zu helfen und vorzuzeigen, wie man die Lebenssituation der Tiere durch kostengünstige Maßnahmen wesentlich verbessern kann. Doch im Park mangelt es an Personal, das die Vorschläge dauerhaft umsetzen könnte. Die wirtschaftliche Situation Portugals macht es derzeit auch extrem schwierig, Förderungen zu erhalten.

Wartebank

Bei Drucklegung dieser Papageien-News ist unser Abschlussbericht des ersten Maßnahmenpakets gerade fertig und auf dem Weg nach Madeira. Über den Fortgang des Projekts werden wir weiterberichten. Wer uns bei den Verbesserungsmaßnahmen für den Park unterstützen möchte, möge sich bitte bei uns melden: madeira@papageienschutz.org

In diesen Volieren mangelt es an fast allem – trist für die vielen hier lebenden Papageien ...



Liebe Papageienfreundinnen und -freunde!

Dezember 2011: unser 15. Vereinsjahr neigt sich dem Ende zu. Zum Feiern blieb keine Zeit. Zu viele Vögel suchten heuer Aufnahme in unseren Heimen. Zu viele Beschwerden über tierunwürdige Papageienhaltungen langten bei uns ein, die nach einer Lösung suchten.

Die Langlebigkeit der Papageien hat auch zur Folge, dass unser Heim in Vösendorf schön langsam zum Alters- bzw. Pflegeheim wird, betrachtet man die lange Liste der zu verabreichenden Medikamente (siehe im Blattinneren).

Gute Haltung erfordert Einsatz und Aufwand

Eine kleine **Heimstatistik** im Blattinneren verdeutlicht, welch hohen Arbeitsaufwand die Pflege von derzeit 140 Papageien erfordert, will man jedem Tier gerecht werden. Daher verursachen manche Texte in Büchern oder im Internet Gänsehaut bei mir, wenn ich lese, dass Papageien „anspruchslöse Ziervögel“ wären. Diese Zuschreibung ist meiner Meinung nach eine fatale Fehlinterpretation des Menschen, die vor allem seiner eigenen Bequemlichkeit dient, das Tier aber in seiner Komplexität und mit seinen Bedürfnissen völlig unverstanden zurück lässt. Als Zoologin bin ich fest davon überzeugt, dass wir von einer tier- oder artgerechten Haltung nur dann sprechen dürfen, wenn wir den Tieren das Ausleben eines überwiegenden Teils ihrer natürlichen Lebens- und Verhaltensweisen ermöglichen. Da dies bei der Betreuung der uns anvertrauten Vögel im Papageienheim unser oberster Grundsatz ist, sind unsere Pflegerinnen Tag für Tag aufs Neue gefordert.

Das Schicksal von Papageien jenseits von Österreich

In diesem Jahr wurden wir auch um einige **internationale Erfahrungen** reicher. Das „Schicksal“ führte uns nach Madeira, wo wir einen Vogelpark besuchten, über dessen Papageienhaltung wir bereits mehrere Beschwerden erhalten hatten. Was wir dort vorfanden und wie wir zu helfen versuchen, lesen Sie auf der letzten Seite. Weitere Meldungen über schlechte Tierhaltungen erreichten uns aus Prag, Ungarn und Frankreich, wobei der Fall einer gerupften französischen Amazone im Rundkäfig

besonders traurig ist, da sich trotz aller Bemühungen unsererseits bisher niemand – auch kein Tierschutzverein in Frankreich – für die Rettung dieses sichtbar leidenden Vogels stark machen wollte oder konnte.

Österreich ist keine „Insel der Seligen“

Aber auch in **Österreich** sind wir von traurigen Fällen nicht verschont geblieben. Ein stark gerupfter, entflugener (oder ausgesetzter?) Ara, der niemandem abging, ein misshandelnder Graupapagei, der in einer Wiener Wohnung dahinvegetierte (wir berichten im Blattinneren), Vögel, die wochenlang alleine gelassen wurden, nur mit dem notwendigsten Futter versorgt. Andere verloren ihr Zuhause aufgrund von Delogierung; Fälle, von denen wir in letzter Minute erfuhren und die sofortiges Einschreiten nötig machten.

Wann immer es uns möglich war, haben wir geholfen, haben sehr viele Vögel bei uns aufgenommen (darunter auch etliche, die wir vor Jahren vergeben hatten), wenn nötig gesund gepflegt und mit Artgenossen vergesellschaftet. Dass uns dies möglich war und ist, verdanken wir ausschließlich **Ihrer Unterstützung** und dafür möchte ich mich **aus ganzem Herzen bei Ihnen bedanken!**

Die Zukunft...

Nach über 15 Jahren ist unsere Arbeit nun wirklich ein **„Papageienschutz ohne Grenzen“** geworden und ich hoffe sehr, dass wir auch in Zukunft mit Ihrer Hilfe vielen Papageien ein besseres Leben ermöglichen können! Daher komme ich nicht umhin, meinem Dank auch gleich wieder eine Bitte anzuschließen, nämlich jene, den Papageien treu zu bleiben und unsere Arbeit weiterhin mit einer Spende, einer Patenschaft und/oder einer Mitgliedschaft zu unterstützen.

Ich danke Ihnen vielmals im Namen der Papageien und wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, sorgenfreies Jahr 2012!

Ihre Mag.^a Nadja Ziegler

Mag. Nadja Ziegler



So erreichen Sie uns:

Telefonberatung jeden Mo, Di und Do
jeweils von **14.00 bis 15.30** unter **0676-4990506**

Besuchszeiten im Papageienheim in Vösendorf

2331 Vösendorf, Triester Straße 8, Wiener Tierschutzhaus
Jeden Freitag sowie jeden ersten Sonntag im Monat von
13:30 bis 17:00 Uhr.

Fällt der erste Sonntag auf einen Feiertag, verschiebt sich der Termin auf den zweiten Sonntag des Monats.

Kostenlos und immer aktuell: Unser Online-Newsletter – jetzt anmelden unter: www.papageienschutz.org

Impressum:

Herausgeber, Medieneinhaber, Copyright:
Arbeitsgemeinschaft Papageienschutz,
Marktgassee 62/2/9, 1090 Wien
ZVR 212403153
Chefredaktion: Nadja Ziegler
Bilder (sofern nicht anders angegeben): Arge Papageienschutz
Grafik: Heinz Schostal, Gregor Rosei – Druck: Alwa&Deil, 1140 Wien
Auflage: 4.000 Stück

**Spendenkonto: Arbeitsgemeinschaft Papageienschutz, BAWAG P.S.K., Blz 60000, Konto-Nr. 92064164
IBAN: AT51 6000 0000 9206 4164, BIC: OPSKATWW**